

Serrahner Nachrichten

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst,
die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so
wacht der Wächter umsonst.“ (Psalm 127,1)



Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40
Email: info@dzs-ev.de
info@serrahner-dw.de
Internet: www.dzs-ev.de
www.serrahner-dw.de



**Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.**

(Psalm 127,1)

Liebe Geschwister und Freunde!



Dieser Psalmvers fiel mir sofort ein, als wir mitgeteilt bekamen, dass das Dach unserer SOS-Station gerade noch einem Zusammenfall entkommen ist.

Nicht auszudenken, was dann passiert wäre!

Dankenswerterweise konnten wir durch großzügige Spenden der Reemtsma-Stiftung, des LIONS-Clubs Güstrow und der Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ nach jahrelangen Vorplanungen nun endlich das marode Dach sanieren und neue Fenster einbauen.

Trotz vorheriger Begutachtung kam das gesamte Ausmaß des Schadens aber erst zum Vorschein, als das Dach abgedeckt und die ersten Balken ausgetauscht wurden.

Gerade noch mal Glück gehabt? Das könnte man so sehen. Wir Mitarbeiter sehen darin jedoch eine enorme Bewahrung durch Gott.

Dieses Jahr besteht die Suchtkrankenhilfe in Serrahn 50 Jahre. In dieser Zeit gab es viele Situationen, in denen wir die Hilfe Gottes, vor allem Seine Bewahrung, erfahren haben.

Gerade, wenn wir nicht weiter wussten, war die Motivation zum Gebet besonders stark. So haben wir es all die Jahre beibehalten, für das Werk, für die suchtkranken Frauen und

Männer und auch für die Mitarbeiter und Freunde unseres Werkes zu beten.

Natürlich ist auch unser eigenes Planen, Handeln und Reflektieren gefordert. Der HERR nimmt uns in Verantwortung. Wir sollen und dürfen unsere Gaben und Begabungen einsetzen. Und unsere Erfahrungen weitergeben: fachlich und geistlich.

Ein halbes Jahrhundert Erfahrungen: Von Ermutigungen, Betrübissen, vielen Veränderungen und neuen Aufbrüchen können und wollen wir berichten, wenn wir (hoffentlich) am 11. September 2021 das Jubiläum feiern.

Ganz besonders danken wir allen treuen Betern, die mit Hilfe der Gebetsanliegen in den Serrahner Nachrichten oder der vierteljährlich versendeten Liste der Patienten, Bewohner und Mitarbeiter Gottes Werk in Serrahn fürbittend unterstützen.

Wir empfinden es als Gebetserhörung, dass wir dringend benötigte Mitarbeiter finden konnten, die „am Haus mitbauen“ wollen. Menschen, die Gottes Liebe gerade auch suchtkranken Menschen zeigen wollen.

Und immer wieder erleben wir, dass manche unserer Gäste sich für Gottes Botschaft öffnen. Dann ist die Freude groß, weil wir hautnah erfahren, wie der HERR selbst am Bauen ist.

Herzliche Grüße,

Ihr Frank Lehmann

Die neue Leitung stellt sich vor!



Mein Name ist Doris Krüger und seit dem 1.10.2020 darf ich als Chefärztin der Rehaklinik in Serrahn tätig sein.

Das Studium der Medizin absolvierte ich an der Charité in Berlin. Als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie habe ich die verschiedensten psychiatrischen Krankheitsbilder kennenlernen dürfen. Kenntnisse sammelte ich vor allem im Akutbereich, in der Notfallpsychiatrie, auf Stationen für affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen, einen Teil im forensischen Bereich, in der PIA und im Suchtbereich.

Neurologisch arbeitete ich ebenfalls im Akutbereich auf der Stroke Unit.

Als ärztliche Leitung habe ich Patienten im Tannenhof in der Rehabilitationsphase 1 und 2 behandelt. Dies umfasste sowohl stoffgebundene, als auch nicht-stoffgebundene Süchte. In diesem Zusammenhang erwarb ich die Zusatzqualifikation „Suchtmedizin“ und „verkehrsmedizinische Begutachtungen“. Parallel zu dieser Tätigkeit arbeitete ich für Gerichte als Gutachterin.

Neben der Facharztausbildung zum Psychiater konnte ich auch Akupunktur als Zusatzbezeichnung erwerben und diese Kenntnisse mit mehreren Aufenthalten in China vertiefen. Dies konnte ich u.a bei der

Entzugstherapie mit dem NADA-Schema anwenden.

2017 hatte ich die Möglichkeit erhalten, ein Fachbuch für Akupunktur bei psychischen Erkrankungen beim Springer-Verlag veröffentlichen zu dürfen. 2018 folgte ein weiteres Buch – diesmal für Assistenzärzte der Psychiatrie.

Als tiefenpsychologisch arbeitende Therapeutin habe ich Erfahrung mit Patienten mit Persönlichkeitsstörung, Depressionen, Angststörungen, ebenso mit traumatisierten Patienten. 2018 begann ich die Zusatzqualifikation für den Bereich Sozialmedizin, welche ich 2020 beendete. Ab 2018 war ich als Dozentin für die Medizinische Hochschule Hannover (MHB) tätig. 2019 begann ich die Tätigkeit als leitende Oberärztin/stellvertretende Chefärztin an der Median-Klinik in Wismar.

Doris Krüger

Die Redaktion der Serrahner Nachrichten bat mich, etwas zu meiner Person zu schreiben, was in dieser Ausgabe veröffentlicht werden kann.



Ich heiße Daniel Nitzsche. Wer unsere Arbeit in Serrahn kennt und begleitet, dem bin ich kein Unbekannter. Seit 1974 prägt mich die Arbeit mit suchtkranken Menschen hier vor

Ort. Das Aufwachen in dieser Wohn- und Lebensgemeinschaft war spannend, nie langweilig, mit manchen Wundern behaftet und hat mich bis heute nicht losgelassen.

Im Jahr 1994 wurde ich dann in der Rehaklinik als Krankenpfleger und Sporttherapeut angestellt. Viele Höhen und Tiefen habe ich in den vielen Jahren meiner Tätigkeit mit Menschen und mit diesem Werk erlebt.

Im Laufe der Zeit nahm mein Engagement im Diakonischen Zentrum Serrahn zu, da der Wunsch wuchs, die ein oder andere aus unserer Sicht positive Veränderung in das Gesamtwerk SDW einzubringen.

Es entstand daraus ein persönlicher Veränderungsprozess, der damit „endete“, dass ich in die Bereichsleitung vom Serrahner Diakoniewerk durch den Hauptgesellschafter Blaues Kreuz berufen wurde.

Nun erlebe ich jeden Tag neue Herausforderungen, Arbeitsbereiche, vor denen ich Respekt habe und darf unser Werk in einer Form gestalten, die vorher so nicht möglich war. Ich bin froh und dankbar, in dieser Arbeit nicht allein zu sein.

Viele unglaublich tolle Kollegen und Mitarbeiter unterstützen mich/uns. Wir haben eine Geschäftsführung, die mich fachlich, menschlich und geistlich inspiriert. Und wir haben einen großen Gott, der unabhängig von meiner Tagesform ist. Davon lebe ich jeden Tag hat Ulrich Eggerts einmal gesagt und diese Erfahrung tröstet mich, macht mir Mut und schenkt mir Zuversicht für den Alltag in unserem Serrahner Diakoniewerk!

Daniel Nitzsche

Jubiläum: 40 Jahre Dienst in Serrahn!



Eine besondere Freude war unsere Corona bedingt kleine Jubiläumsfeier mit Sonja Nerius. Unsere Küchenchefin feierte ihr 40jähriges Dienstjubiläum in Serrahn.

40 Jahre Arbeit in einer diakonischen Einrichtung sind nicht selbstverständlich und müssen einfach gewürdigt und gefeiert werden.

Gern hätten wir diese Feier ganz groß ausgedehnt, aber wir kennen alle die Situation, in der wir momentan leben. Trotzdem genossen wir in der Klinik ein besonderes Frühstück und dankten Sonja Nerius für ihren unglaublich treuen und wichtigen Dienst im SDW.

Ein Höhepunkt war das Überreichen des Kronenkreuzes der Diakonie in Gold.

Danke Sonja für all deinen Einsatz!!!

Daniel Nitzsche

Nachfolgend ein paar Impressionen vom Dienstjubiläum.

Sonja Nerius hat auf der Feier einen kleinen Rückblick aus ihrer Sicht gegeben. Auf Wunsch der Redaktion hat sie sich bereit erklärt, eine Zusammenfassung für die Serrahner Nachrichten zu schreiben:

40 Jahre darf ich voller Dankbarkeit auf meine Arbeit und mein Leben hier in Serrahn zurückblicken. Ich sehe es als ein Geschenk von Gott. Seine Liebe zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Werk. Deshalb hat es auch noch heute Bestand.

Ich denke an die Menschen, die für diese Einrichtung gebetet haben und es noch tun. Dadurch konnten gerade schwierige Situationen gemeistert werden.

Gerne denke ich auch 40 Jahre zurück, als ich hier in Serrahn von Martina und Heinz Nitzsche als Mitarbeiterin in liebevoller Weise begrüßt und aufgenommen wurde. Für mich war es das Hineinkommen in eine Großfamilie zusammen mit den Patienten. Das empfand ich als sehr wohltuend und zugleich als Bereicherung für mich, da ich das bisher noch nicht so kannte.

Im Mittelpunkt hier sehe ich aber die Patienten, denen wir eine Hilfe anbieten wollen. Eine Hilfe, die durch den Glauben an Gott kommt, der sie von ihren Abhängigkeiten befreien und heilen möchte.



Danke sagen möchte ich den Mitarbeitern, die auch dann ein offenes Ohr für mich haben, wenn ich in irgendeiner Form Hilfe benötige.

Danke auch für die nette Feier an meinem Ehrentag mit schönem Essen, Blumen, lieben Wünschen und mehr.

Ich hoffe und wünsche, dass wir als Küchenteam auch weiterhin den Patienten ein mit Liebe zubereitetes Essen bereitstellen können.

Sonja Nerius

Mitwirkung beim Versand der Serrahner Nachrichten

Bevor die Druckversion der Serrahner Nachrichten zu Ihnen auf die Reise geht, müssen ca. 1.200 Exemplare gefaltet und in Briefumschläge gesteckt werden.

Dabei helfen uns jeweils Bewohner und Mitarbeiter aus den Einrichtungen. Hier ist Ralph Röhrs aus der Alten Post zu Gange.



Herzlichen Dank an alle, die hierbei fleißig mitgeholfen haben!

Bisher von Corona verschont

Wir sind sehr dankbar, bisher von Corona in unseren Einrichtungen verschont worden zu sein. Zwar gab es im familiären Umfeld Infektionen. Diese sind jedoch dank äußerst verantwortlichen Umgangs der betreffenden Mitarbeiter nicht in unsere Einrichtungen vorgedrungen.



Deshalb gilt ein besonderer **Dank allen unseren Mitarbeitern, Patienten und Bewohnern** für ihr umsichtiges Verhalten bei diesen besonderen Herausforderungen.

Da wir wissen, dass sich Menschen auch trotz Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen infizieren, sind wir insbesondere Gott dankbar, uns bisher bewahrt zu haben. Und Gottesdienste in der großen Serrahner Kirche sind zum Glück weiterhin möglich.

Die erste Impfung für Klienten und Mitarbeiter haben wir bereits erhalten. Nun warten wir auf die zweite Impfung Anfang Juni.

Wir alle sind schon sehr begierig, wieder näher zusammenzukommen, Volleyball zu spielen und miteinander zu feiern.

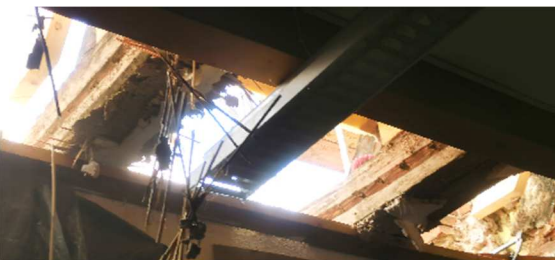
SOS erscheint im neuen Glanz

Als im Januar die Fensterbauer und Dachdecker mit den Sanierungsarbeiten begonnen haben, waren wir sehr froh und auch ein bisschen stolz. Hatten wir doch fast 2 Jahre dafür gekämpft und jetzt wird es wahr.

Die Fensterbauer waren in einer Woche durch und hatten die 10 neuen Fenster eingebaut. Auch, wenn man sich manchmal über die Richtlinien der Denkmalbehörde ärgert, waren sie in diesem Fall angebracht. Durch die zweiflügeligen Fenster bekommt das Pfarrhaus sein altes Aussehen wieder und es sieht wirklich toll aus.



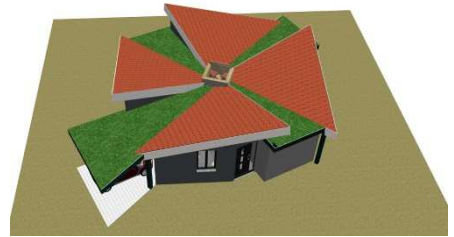
Beim Dach zeigten sich dann doch erheblich mehr Schäden, als wir vermutet hatten. Teilweise waren die Sparren und auch einige Deckenbalken ziemlich verrottet bzw. nicht mehr vorhanden. Es hätte wohl nicht mehr lange gedauert, bis die sichtbaren Schäden größer geworden wären oder das Dach in sich zusammengefallen wäre.



Es war ein erheblicher Mehraufwand nötig, um alle erforderlichen Arbeiten zu erledigen. Gott sei Dank, dass nichts passiert ist!

Zum Osterfest konnten die Arbeiten abgeschlossen werden und das alte Pfarrhaus zeigt sich nun in neuem Glanz.

Das nächste Projekt ist, die 3 Bungalows zu sanieren. Sie sollen in massiver Bauweise errichtet werden, so dass sie auch im Winter bewohnbar sind. Ein Kaminofen soll dann auch für Gemütlichkeit sorgen.



Die Bungalows wollen wir dann wieder als Urlaubsquartier vermieten oder für Praktikanten als Unterkunft nutzen. Wir bitten um Gebet für gutes Gelingen.

Auch der Speicher soll saniert werden. Aber der muss erst einmal entkernt werden, um dann mit der Denkmalbehörde zu verhandeln.

Wir danken für alle Gebete und für die finanzielle Unterstützung recht herzlich. Nur durch die vielen Hilfen sind all diese Arbeiten erst möglich geworden.

Es ist schön zu erleben, wie Menschen hier einen Neuanfang starten. Das neue Aussehen der Gebäude kann man als Sinnbild für solch eine Veränderung nehmen.

Jürgen Szybalski

Rückblick auf fast 10 Jahre Geschäftsführung in Serrahn



Zur offiziellen Verabschiedung am 12.09.2020 konnte der bisherige Geschäftsführer des SDW und Vereinsmitglied des

DZS, Peter Grosch, leider nicht anwesend sein. Wir haben ihn deshalb gebeten, für die Serrahner Nachrichten ein Resümee zu verfassen:

Einblicke in mein Leben

Auch bei Suchtkranken spielt die Mitte eine große Rolle. Wenn du trinkst, wirst du früher oder später an den Rand der Gesellschaft gedrückt. Da die meisten von uns unauffällig in der Mitte leben wollen, bekommen sie folgenden Rat: Mach eine Therapie und lebe abstinent, dann gehörst du wieder zu uns.

Gut gedacht, aber schlecht gemacht, wenn du plötzlich wegen der gescheiterten Abstinenz wieder am Rand stehst.

Warum? Wir leben in einer „trinkenden“ Gesellschaft. In der ist Abstinenz zwar gewollt, aber das gilt nicht für die Mitte. Ist das nicht verrückt? Die einzige Möglichkeit ist dann oft eine Selbsthilfegruppe – anonym, wenn es geht.

Ähnlich geht es vielen Behinderten, Kranken... Auch sie stehen nicht in der Mitte. Aber wer ist dann noch die Mitte?

Ein Virus hat uns gezeigt, dass wir nur eine Chance zum „überleben“ haben, wenn wir alle zusammenhalten.

In der Bibel (Matth. 24, 3-12) wird Jesus einmal gefragt, was die Zeichen für das Ende der Welt sind. Jesus sagt, dass es Kriege, Unwetter und Katastrophen geben wird. Aber das sind nur die Wehen.

Ein sicheres Zeichen für das Ende der Welt wird sein, wenn die Liebe bei den meisten Menschen verloren geht.

Ich freue mich über die Botschaft der Liebe aus Serrahn, den Menschen in Not zu helfen. Das macht Mut und schafft den Glauben, dass wir diese Pandemie gemeinsam überstehen werden.

Sie kennen das: Da bleibt ein Auto stehen und springt nicht mehr an. Mutig macht man die Motorhaube auf und steht staunend vor dem Wirrwarr aus Kabeln und undefinierbaren Gerätschaften. „Gott sei Dank“ hat man die Telefonnummer vom ADAC dabei. Man ruft an - kurz darauf kommt der engelsgleiche Mann, und nach ein paar gezielten Griffen springt das Auto wieder an.

So ungefähr bin ich in die Einrichtung nach Serrahn gekommen. „Jemand“ brachte mein persönliches Wirrwarr in Ordnung und schickte in mein Leben den „Heiligen“. In meinem Fall waren das Serrahner Menschen. Das Ergebnis: Ich konnte „weiterfahren“!

Weiterfahren; Wie und wohin? Wie und für wen soll ich leben? Ein Arzt hatte mir einmal nach einem Selbstmordversuch gesagt: „Kein Mensch lebt umsonst. Du kannst immer noch als schlechtes Beispiel dienen.“



Peter Grosch (rechts) und Heinz Nitzsche

Das war sicher. Das kannte ich, denn es gab schließlich die vielen „Guten“, die mich als Gescheiterten kennengelernt hatten.

So, ein erster Lebensgrund war da. Dann wurde immer von diesem „Jesus“ aus der Bibel erzählt, der auch so einen wie mich lieben würde. Und da waren die Menschen, die das wirklich taten. Das zu beobachten und zu erleben, ließ mich mit Überzeugung sagen: Ich werde auf den Alkohol verzichten!

Seit dem 18. September 1978 habe ich keinen Tropfen Alkohol getrunken. Wenige Tage später habe ich mein Leben Jesus übergeben. Und langsam wurde ich für andere Menschen ein gutes Beispiel. Ich lernte während dieser Zeit auch meine Frau kennen. Gemeinsam zogen wir nach Schwerin.

1985 wurde ich in der Diakonie bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr der Suchtgefahren (AGAS) als Mitarbeiter eingestellt. Nach der Wende wurde ich als Referent für Suchtfragen weiterbeschäftigt. Ab 2002 war ich Geschäftsführer der Evangelischen Sucht-krankenhilfe in Mecklenburg-Vorpommern. In all der Zeit habe ich auch an der Weiterentwicklung der Einrichtung in Serrahn mitgearbeitet. Nicht nur in Serrahn, auch für die Nachsorgeeinrichtung in Linstow habe ich Konzepte entwickelt und die Kostenverhandlungen geführt.



Verabschiedung von Günter Dobbertin 2011

Serrahn war und blieb für mich meine „Heimat“, und das war ich meiner „Heimat“ einfach schuldig. Leider geriet der Verein in Serrahn später in Schieflage

und brauchte finanzielle und inhaltliche Hilfe von der Evangelischen Sucht-krankenhilfe. In der gGmbH, die wir dafür gründen mussten, wurde ich als Geschäftsführer bestellt. Mit Hilfe von Birgit Dorner und Frank Lehmann ging es langsam wieder vorwärts. Auch der Arzt Dr. Werner Traub war eine wichtige Hilfe. Seit dieser Zeit ist viel Neues entstanden.



Vorstellung der Einrichtungen beim Jahresfest 2016

Patienten mit Hund gemeinsam in der Klinik war ein zukunftsfähiges Konzept. Die Doppeldiagnoseeinrichtung war die erste in Mecklenburg-Vorpommern und auch bundesweit.

In all den Jahren habe ich positive Jahresergebnisse erzielen können und damit die Existenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert.



Das Wichtigste aber für mich war und ist die Freund- und Brüderschaft zur Familie Nitzsche, die für mich Heimat und Familie ist.

Peter Grosch

Termine – alles unter Vorbehalt!

Begegnungs-Café 2021

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten
Impulse, Musik, Gespräch und...
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen
jeweils **15.00 – ca. 17.00 Uhr**
Samstag, **20. November**

Bitte vorher nachfragen!

Update 2021 fällt leider aus!

Die Weiterführung der Serrahner Zelttage wird hoffentlich zu Pfingsten 2022 stattfinden!
Wir hoffen, Sie/Euch dann endlich wiederzusehen!



50. Jahresfest Serrahn

Wir planen ein Fest am
Samstag, 11.09.2021,
falls die Situation dies zulässt.

Rückblick, Gegenwart und Ausblick sollen hier ihren Platz finden. Über allem soll der Dank an Gott stehen, den Auftraggeber dieses Werkes!

Nähere Informationen in ca. 2 Monaten über unsere Internet-Seiten:
www.dzs-ev.de
www.serrahner-dw.de

5. Serrahner Thementag

mit Frau Dr. Silke Zuch, Berlin

2 Vorträge zum Verhältnis von Christentum und Judentum

am 09.10.2021 ab 10.00 Uhr,
bis ca. 15.00 Uhr (mit Mittagessen)

Spende und **Anmeldung erbeten!**

Bildnachweis

DZS, SDW, privat

Gebetsanliegen

Dank:

- für alle Bewahrung im Rahmen der Corona-Pandemie
- für einen unfallfreien Abschluss der Bauarbeiten an der SOS-Station und das Standhalten des maroden Daches
- für eine engagierte Mitarbeiterschaft, gerade auch bei den Herausforderungen durch Corona
- für weitere neue Mitarbeiter und für die Mitarbeiter, welche die zeitweiligen Lücken geschlossen haben
- für ein gutes Zusammenwirken mit der Leitung des Blauen Kreuzes
- für alle, die neu motiviert ihre Therapie beendet haben

Bitte:

- um weitere Bewahrung aller Bewohner, Patienten und Mitarbeiter in der Pandemie; um Geduld, Abstinenz und Gelassenheit
- um Interesse bei Patienten und Bewohnern für die Botschaft von Jesus Christus und um eine lebensnahe Verkündigung
- um eine gute Perspektive für alle, die ihre Therapie bei uns beendet haben
- um Weisheit für die Leitungen von SDW und DZS für alle anstehenden Entscheidungen

Herzlichen Dank für Ihr Gebet!

Liebe Leserinnen & Leser der Serrahner Nachrichten, liebe Blaukreuzler & Freunde des Blauen Kreuzes,

alles hat seine Zeit. Und nun endet ein Abschnitt und gleichzeitig beginnt etwas Neues, aber irgendwie bleibt einiges. Aber eins nach dem anderen: Beim adventlichen Kaffeetrinken im Dezember 2013 sprach Matthias Kohlstedt mich an und ich ließ mich in die Arbeit des Blaukreuz Landesverbandes (BK LV) MV rufen. Verwaltungsaufgaben, überwiegend im Homeoffice und mit freier Zeiteinteilung, das kam unserer damals fünfköpfigen Familie sehr entgegen. Mit den Jahren wurden die Aufgaben im Landesverband immer mehr und so wurde meine Arbeitszeit mit der Zeit aufgestockt.

Bei den verschiedenen Aufgaben in der Geschäftsstelle des BK LV, konnte ich meine Begabungen und Fähigkeiten auf vielfältige Art und Weise einsetzen, manche Herausforderungen angehen und viel dazu lernen.

Mittlerweile sind die (jetzt) vier Kinder aus dem Größten raus und im Sommer kommt unsere Jüngste zur Schule. So wuchs der Wunsch, wieder „unter Menschen“ zu kommen und wieder in meinen Beruf als Dipl. Sozialpädagogin / -arbeiterin zurück zu kehren.

Da ich ehrenamtlich im Vorstand des Diakonischen Zentrums Serrahn e.V. aktiv bin, habe ich den Trägerwechsel im Serrahner Diakoniewerk (SDW) mit begleiten dürfen. Als dann 2020 das Blaue Kreuz in Deutschland im SDW mit ins Spiel kam, wurde uns bewusst, dass Gott Türen für mich öffnen möchte. Und manchmal geht es schneller als gedacht.

So arbeite ich nun bereits seit Dezember 2020 für 10 Stunden die Woche in der

Rehaklinik als Sozialarbeiterin. Ab Sommer 2021 soll daraus eine Teilzeitstelle werden und somit verlasse ich den BK Landesverband.

Aber halt! Ich bleibe dem Blauen Kreuz ja eigentlich in gewisser Weise erhalten. Ich wechsle lediglich den „Stall“. Und ich nehme einen großen Erfahrungsschatz mit, den ich einsetzen kann.



Das Blaue Kreuz setzt sich FÜR MEHR LEBEN ein. Das ist es, wofür WIR uns einsetzen möchten – im SDW & im LV. Deshalb bin ich unendlich dankbar, dass ich zurückblicken kann auf eine Zeit, in der ich wachsen durfte und weiß, an wen ich mich wenden kann. Nicht nur im Anschluss an eine Rehabilitation, sondern auch für ein Leben mit dem, der Leben gibt und uns verspricht, es in Freiheit und Fülle tun zu können.

In diesem Sinne möchte ich mich verabschieden, aber gleichzeitig auch vorstellen, und irgendwie zeigen, dass manches bleibt, auch wenn es sich verändert.

Herzlichst

Annemarie Prillwitz

Weitere Infos, Aktuelles und Termine finden Sie unter:

www.blaues-kreuz.de/lv-mecklenburg-vorpommern

Ganz herzlichen Dank für alle Spenden!

Auch weiterhin sind wir dringend auf finanzielle Unterstützung vor allem für die SOS-Station angewiesen.

Wir danken allen Freunden und Gemeinden, die sich hier dauerhaft oder einmalig engagieren, von ganzem Herzen!

Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Doppel-diagnosezentrum, Betreutes Wohnen, Klinik) **und Linstow** bitte an:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

Achtung - neu!

Ostseesparkasse Rostock

IBAN: DE89 1305 0000 0201 0770 35,

BIC: NOLADE21ROS

Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0006 3001 46,

BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind auch möglich über:

https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.

Zuwendungen für die Osteuropa-Hilfe / Ukraine bitte nur noch an:

Mission für Süd-Ost-Europa e. V.

OSPA Rostock

IBAN: DE17 1305 0000 0625 0017 96,

BIC: NOLADE21ROS